



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manuale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XXV. Capittel. Wie die Seel verlangen hat nach der Statt Jerusalem die  
droben ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

gen im Glauben Schiffbruch leiden. Bittet den Heren / bittet ihr Gottseligen / bittet alle Scharen der Heiligen mit allen Hauffen der Himmlichen / daß vns durch ewer Vorbitt vnd Verdienst werde geholffen / damit wir mit gesundem Schiff vnd ganzer Baar kommen mögen zu dem Anfurt der ewigen Ruhe vnd Seligkeit des immerwährenden Friedens / vnd vnauffhörlichen Sicherheit.

Wie die Seel Verlangen hat nach der Statt Jerusalem / die droben ist.

Das 25. Capittel.

**M**utter Jerusalem / ein heilige Statt Gottes / die allerliebste Gespons Christi / mein Herz liebet dich / mein Gemüt verlanget vber die massen nach deiner

ner

ner Schöne. O wie wolgezieret/  
wie herrlich / wie edel bist du? Du  
bist durchaus schön / vnd ist kein  
Mackel an dir. Frolock vnd freue  
dich / du wolgestalte fürstliche Toch-  
ter / dann der König hat Lust an dei-  
ner Schöne / vnd der schönest vnder  
den Menschen Kindern liebet dein  
Zier. Aber wie ist dein Geliebter für  
andern Geliebten gestalt / O du al-  
lerschönste? Mein Geliebter ist  
weiß vnd rot / außerkoren vnder  
viel tausenden. Wie ein Apffelbaum  
vnder den wilden Bäumen / also ist  
mein Geliebter vnder den Söhnen.  
Sihe ich sihe nun frölich vnder dem  
Schatten dessen / nach dem mich  
so sehr verlanget hat / vnd sein  
Frucht ist meiner Kehlen süß. Mein  
Geliebter hat sein Handt durchs

Loch

Yoch gesteckt / vnd mein Leib erzit-  
tert darfür : Ich suchte des Nachts  
in meinem Bett / den mein Seel lie-  
bet: ich suchte / vnd hab ihn gefunden:  
Ich halte ihn nun / vnd will ihn nicht  
von mir lassen / bis daß er mich führe  
in sein Haus / vnd in sein Schlaf-  
kammer. O du mein herrliche Mut-  
ter / dann daselbst wirst du mir ober-  
flüssiger / vnd vollkömmlicher ge-  
ben dein aller süßeste Brüst ? vnd  
wirst mich sat machen / durch ein  
wunderbarliche Ersättigung / also  
daß ich fermer in Ewigkeit weder  
Hunger oder Durst haben werde:  
Wie wol wird es alsdann umb  
mein Seel stehen / ja immer vnd  
ewig wol / so ich werde mögen an-  
schawen dein Herrlichkeit / deinen  
seligen Standt / deine Schöne / deine

Pfor-

Pforten vñ Mauern/ deine Gassen  
vnd vielfältige Wohnungen/ deine  
adelichste Bürger/ vnd deinen al-  
termächtigen König in seiner Zier:  
Dann deine Mauern seynd auß  
edelm Gestein/ deine Pforten von den  
besten Perlin/ deine Gassen von dem  
reinsten Gold/ in welchen das frey-  
dig Halleluia ohn Vnderlaß gesun-  
gen wird. Deine Wohnungen/ de-  
ren viel/ seynd mit gezierden Stei-  
nen auß dem Grundt geführet/ mit  
Sapphiren erbauet/ mit guldnen  
Ziegeln gedeckt/ darin kompt kei-  
ner/ er sey dann rein/ kein besleck-  
ter wohnet da. Du bist gar schön  
vnd holdselig in deinen Lustfreuden/  
O Mutter Jerusalem. Dergleichen  
ist gar nichts in dir/ was wir hie  
leiden/ was wir in diesem elenden

Le

Leben vor uns sehen : Es ist in dir  
kein Finsterniß oder Nacht / noch  
einige Verwandlung der Zeit. Es  
leuchtet in dir kein angezündte Kerz/  
oder desmonds Schein / oder der  
Sternen Glanz / sondern Gott von  
Gott / Licht von Licht : die Sonn  
der Gerechtigkeit erleuchtet dich für  
vnd für : das weiß vnd unbefleckt  
Lamb / ist dein helles vnd allerschön-  
stes Licht : die unablässig Anschau-  
ung dieses allerschönsten Königs /  
ist dein Sonn vnd Klarheit / ja al-  
les dein Gut : Er / der König aller  
König / ist mitten in dir / vnd seine  
Knaben seynd umb ihn her. Allda  
seynd die lobsingende Chör der En-  
gel / allda ist die Gesellschaft der  
himmlischen Bürger / allda ist das  
süße Freudenfest aller deren / so auß

die-

diesem trawrigen Zamerthal zu den-  
nen Freuden widerkeren: Allda ist  
der fürsichtig Chor der Propheten/  
allda ist die zwölffaltig Zahl der  
Aposteln / allda ist die obsiegend  
Heerschar der unzehllichen Märty-  
rer / allda ist die hochlöblich Ver-  
sammlung der heiligen Betsü-  
ger / allda seynd die rechtschaf-  
fene vund vollkommene Mönch/  
allda seynd die heilige Weiber/  
welche die Läften der Welt / vnd die  
Schwachheit irer Natur overtoun-  
den haben / allda seynd Knaben vnd  
Mägdelein / die ihre junge Jahr mit  
heiligen Sitten zubracht haben: all-  
da seynd Schaff vund Lämmer / die  
nun den Stricken dieses Bollusts  
entgangen seynd / frolocken alle in  
ihren eignen Wohnungen / ist gleich-  
wol

wol ein vnderſchiedliche Herzigkeit  
eines jedern beſonder / iſt aber doch  
ein gemeine Freud ihrer aller. Allda  
regieret ein ganze vnd vollkom-  
mene Lieb / dann allda iſt Gott alles  
in allen / welchen ſie ohne Ende an-  
ſchawen / vnd die weil ſie ihn jimmer-  
zu anſchawen / breunen ſie in ſeiner  
Lieb/lieben vnd loben ihn/ loben vnd  
lieben ihn. Alles ihr Werck iſt das  
Lob Gottes ohn End/ ohn müd wer-  
den / ohn Arbeit: wie ſelig / ja war-  
hafftig vnd ewig ſelig werde ich dan  
ſeyn / ſo ich nach Auflöſung dieſes  
geringen Körpers / werde mögen  
hören dieſelbigen Geſang der him-  
liſchen Meloden / welche die Bür-  
ger deß obern Vatterlandts ſampt  
den Heerſcharen der ſeliggen Geiſter/  
dem ewigen König zu Lob ſingen.

Ge



Getwiflich gang vber die massen  
wol wird es dann umb mich ste-  
hen / so ich auch selbst werde mö-  
gen dieselbigen singen / vnd da ste-  
hen bey meinem König / bey mei-  
nem Gott vnd meinem Obersten /  
vnd werde ihn mögen sehen in sei-  
ner Herrlichkeit / wie er dann mil-  
tiglich verheiffen hat vnd gespro-  
chen: Vatter / ich will / daß / wo ich  
bin / auch die seyen / die du mir ge-  
ben hast / daß sie mein Klarheit se-  
hen / die ich bey dir gehabt hab/  
ehe dann die Welt gegründet  
war. Vnd anderstwo: Wer mir  
dienet / der folge mir nach: vnd  
wo ich bin / da soll mein Diener  
auch seyn. Vnd abermals: Wer  
mich liebet / der wird geliebet von  
meinem Vatter / vnd ich werde

I

Ihn

ihm lieben / vnd mich ihm offen-  
baren.

Ein Lobgesang von der Herlichkeit des  
Paradieses.

Das 26. Capittel.

I.

Mein Gemüt sehr dörz vnd dürstig ist /

Zum Brunn des Lebens dem nicht brist :

Die gfangne Seel begeret loß /

Der Erd wünscht sie das Fleisch in Schoß.

II.

Sie sucht vnd strebt mit allem Sinn /  
Ihr Vatterlandt zu haben inn:  
Dieweils in Elend sie geplagt  
Beklagt sich dessen Tag vnd Nacht.

Wann